



SkF e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis
Hopfengartenstraße 16 · 53721 Siegburg

Rhein-Sieg-Kreis
Kreisjugendamt
Amtsleiterin Frau Ulla Schrödl
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Jutta Oehmen
Geschäftsführerin
Tel. 02241 95804 - 77
Fax 02241 95804 - 89
jutta.oeahmen@skf-bonn-rhein-sieg.de

JK
3/8

Siegburg, 30.07.2018

Antrag auf Erhöhung des Stundenumfangs der SkF-Familienhebamme Kooperationsvereinbarung vom 01.01.2012, nach Beginn der Tätigkeit am 01.09.2010

Sehr geehrte Frau Schrödl,

wir bitten um die Finanzierung zusätzlicher 10 Wochenstunden ab dem 01.01.2019 für die Arbeit der Familienhebamme.

- Die Nachfrage nach dem unterstützenden Angebot Familienhebamme steigt seit Beginn der Hilfe im Jahr 2010
- Jeweils rund 80 Familien haben in den letzten beiden Jahren die Begleitung der Familienhebamme angefragt
- Mit einem Stundenumfang von 0,5 VZ stößt die Familienhebamme an ihre Kapazitätsgrenze - es können nicht mehr alle Anfragen bedient werden

Grundsätzliches

Seit dem 01.09.2010 beschäftigt der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis (SkF) in Kooperation mit dem Kreisjugendamt eine Familienhebamme mit einer 0,5 VZ. Sie ist für den Zuständigkeitsbereich der Jugendhilfezentren 2 (Gemeinden Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichteroth) und 4 (Gemeinden Eitorf und Windeck) tätig.

Zum gesetzlichen Hintergrund

Im Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) Art. 1 Abs. 3 und 4 ist die staatliche Verpflichtung benannt, das Wohl von Kindern zu schützen. Frühe Hilfen, zu denen auch die Familienhebamme gehört, sollen Eltern mit dem Blick auf die gesundheitliche Situation und die stabile Mutter-/Vater- Kind- Bindung unterstützen. Risiken für das Kindeswohl sollen früh erkannt und Gefährdungen vermieden werden.

Was kennzeichnet die Arbeit der Familienhebamme?

- Unterstützung von Schwangeren/ Müttern in belasteten Lebenssituationen bis zu einem Jahr nach der Geburt
- Begleitung von Familien bei Unsicherheiten im Umgang mit dem Kind, Überforderung, psychischen Erkrankungen, Minderjährigkeit, Isolation
- Freie Erreichbarkeit, damit ein niedrigschwelliger Zugang gesichert ist
- Das Angebot ist für die Zielgruppe kostenlos.
- Aufsuchende Tätigkeit
- Sprechzeiten im Familienzentrum Arche Noah Much, im SKM Eitorf, im Rathaus Ruppichteroth sowie im ev. Gemeindehaus Seelscheid.

Vernetzung

Vernetztes Arbeiten ist ein Aufgabenbaustein der Familienhebamme. Sie arbeitet im Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ mit; sie vermittelt weitere Hilfen, z.B. zu SPZ, „Aufwind“, Schwangerschaftsberatungsstellen, Frühförderstellen, Schreiambulanzen, Gynäkologen, Kinderärzten, Eltern-Kind-Angeboten, Jugendhilfe und begleitet die Mütter/ Familien dorthin. Sie ist Lotsin für die Familien zu den Angeboten der Frühen Hilfen in den fünf Gemeinden. Die genaue Kenntnis aller Angebote ist dafür unabdingbar und komplettiert die Begleitung der Familien.

Hohe Nachfrage

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
51 begleitete Schwangere/ Mütter/ Familien	71	32	56	81	85	58
Start des Angebotes 09/ 2010	Nur zu leisten mit unbezahlter Mehrarbeit	Längerfristige Erkrankung der Familienhebamme/ Vertretung	Vertretung/ Personalwechsel	Nur zu leisten mit unbezahlter Mehrarbeit	4 Std./Woche Mehrarbeit durch Zusatzförderung 6 Anfragen nicht bedient	Nichtbedienung von weiteren 17 Anfragen, da Wegfall der Zusatzförderung

Die Nachfrage nach der Familienhebamme war von Beginn an groß. Zunehmend muss sie Anfragen aus Zeitmangel ablehnen. 2016 konnten 6 Anfragen nicht bedient werden, obwohl zusätzliche 4 Stunden/Woche dank einer befristeten Finanzierung durch das Erzbistum Köln und aus Mitteln des Rhein-Sieg-Kreises für geflüchteter Frauen zur Verfügung standen.

In 2017 mussten 17 Anfragen abgelehnt werden; die Begleitung der Familien konnte nur mit regelmäßigen Überstunden von 15 – 20 Stunden pro Monat geleistet werden.

Die aus Zeitmangel erforderlichen Absagen kollidieren mit dem Auftrag der Familienhebamme. Gerade am Beginn der Präventionskette in den Frühen Hilfen sollten alle Hilfeanfragen aufgenommen werden, damit sich Problemsituationen nicht verschärfen und der gemeinsame Start in das Leben zum Wohl von Mutter und Kind gut gelingt. Wir sehen diese Entwicklung mit Sorge.

Die Zufriedenheit der Mütter mit der Familienhebamme ist hoch, was die hohe Nachfrage belegt und die Tatsache, dass Mütter mit einer weiteren Schwangerschaft deren Hilfe suchen. In den Abschlussgesprächen verdeutlichen die Ratsuchenden, wie hilfreich und stabilisierend sie die Unterstützung erlebt haben.

Großer Zuständigkeitsbezirk, lange Wegstrecken, hoher Zeitaufwand für Netzwerkarbeit

Einschließlich der sehr langen Wegstrecken im Tätigkeitsbezirk sowie der erforderlichen Dokumentation benötigte die Familienhebamme 2017 im Durchschnitt 12,5 Std. für jede Klientin. Manchmal reichen wenige Besuche, oft ist es in angespannten Situationen erforderlich, mit mehreren Hausbesuchen Gefährdungssituationen vorzubeugen.

Seit Beginn im Herbst 2010 beträgt der Stundenumfang sowohl der Familienhebamme in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Bonn (für den Zuständigkeitsbezirk JHZ Alfter, Wachtberg, Swisttal) als auch der SkF-Familienhebamme 19,5 Stunden/ Woche. Die beiden Bezirke unterscheiden sich deutlich: Der Bezirk der SkF-Familienhebamme ist mit insgesamt 368km² und entsprechend langen Wegstrecken fast doppelt so groß wie der Bezirk der linksrheinischen Familienhebamme; die Einwohnerzahl von 82200 ist um fast 20000 Einwohner höher; die Zahl der Neugeborenen mit 693 in 2016 um mehr als 100 Geburten höher.

Gelebte Kooperationen und ein „Sich-immer-wieder-bekannt-machen“ in 5 Gemeinden mit unterschiedlichen Strukturen, Gremien, Netzwerken, Kooperationspartnern erfordern ebenfalls einen erhöhten Zeitaufwand.

Wir bitten um wohlwollende Prüfung unseres Antrages auf Stundenerhöhung und danken für die konstruktive, gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jutta Oehmen
Geschäftsführung